Erscheint
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
Abonnementspreis pro Quartal:
durch die Post bezogen 1 Mk. 25 Pf. excl. Bestellgebühr,
frei in's Haus 1 Mk. 50 Pf.
Abonnements werden von sämmtlichen Post-Anstalten,
Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

Teltower Kreis-Blatt.

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26b.,
sowie in sämmtlichen Annoncen-Bureaux und den
Agenturen im Kreise angenommen.
Preis
der einfachen Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Expedition Berlin W., Potsdamerstr. 26b. Fernsprech Anschluß Amt VIII. Nr. 671.

Nr 139 Berlin, Dienstag, den 27 November 1888. 32. Jahrg.

Amtliches.

Berlin, den 21. November 1888.

Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Amtsvorsteher und städtischen Polizeiverwaltungen, welche mit der am 20. November jden Jahres zu erstattenden Anzeige, betreffend die Bißverletzungen durch tollwuthkranke Thiere, noch im Rückstande sind, ersuche ich, diese Anzeigen spätestens innerhalb 8 Tagen nach Maßgabe meiner Circular Verfügung vom 24. März 1887 — J.-Nr. 2661 — einreichen zu wollen.

Soweit mir in der gestellten Frist Anzeigen nicht zugehen, werde ich annehmen, daß Bißverletzungen durch tollwuthkranke Thiere in diesem Jahre nicht vorgekommen sind.

Der Landrath des Kreises Teltow.
Stubenrauch.

Personal-Chronik.

Der Zimmermeister A. Franz zu Zeuthen ist zum Schöffen der Gemeinde Zeuthen wiedergewählt und als solcher bestätigt worden.

Nichtamtliches.

Rundschau.

Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm ist am Sonnabend Abend mit seinen hohen Jagdgästen aus Letzlingen wieder in Berlin eingetroffen. Am Sonntag wohnten beide kaiserliche Majestäten dem Gottesdienst in der Berliner Garnisonkirche bei. Später empfing der Monarch den neuen rumänischen Gesandten Ghika und konferirte mit dem Grafen Herbert Bismarck. Um 6 Uhr war Familientafel.

— Prinz Heinrich leidet, wie aus Kiel gemeldet wird gegenwärtig an einer ziemlich starken Erkältung und muß deshalb das Zimmer hüten.

— Der Herzog und die Herzogin von Aosta besuchten Sonntag das Mausoleum in Charlottenburg und die Friedenskirche in Potsdam und legten auf den Särgen der Kaiser Wilhelm und Friedrich Kränze nieder. — Es hat in Berlin sehr angenehm berührt, daß der Herzog und die Herzogin von Aosta trotz der rauhen Jahreszeit ihre sonnige Heimath verlassen haben, um anläßlich der großen Letzlinger Hofjagden einer Einladung des Kaisers nach Berlin zu folgen. Die persönliche Erscheinung der hohen italienischen Gäste hat die Sympathien, die man ihnen entgegenbrachte, nur verstärken können.

— Die außerordentliche Wirkung, welche der eminent friedliche Charakter der deutschen Thronrede auf die öffentliche Meinung Europas hervorgebracht hat, wird von allen Seiten voll und ganz bekundet. In Wien, Pest, Rom und London ist man in dieser Auffassung einig, wie auch schon die in unserer letzten Nummer veröffentlichten Telegramme bezeugten. Daß in der chauvinistischen Presse Frankreichs Gelegenheit genommen wird, die Thronrede möglichst zu verdrehen, darf bei dem Charakter dieser Hetzblätter nicht Wunder nehmen.

— Wie verschiedentlich mitgetheilt wird, sieht eine der in der Thronrede erwähnten Vorlagen betreffs der ostafrikanischen Angelegenheit die Deckung der für die Marine durch das Blokade-Geschwader entstehenden Ausgaben vor.

— Ueber die Zeit der nächsten allgemeinen Reichstagswahlen, ob dieselben schon im Herbst 1889 oder erst im Frühjahr 1890 stattfinden, eine Frage, die in letzter Zeit wiederholt aufgetaucht ist, verlautet zuverlässig, daß man sich in den maßgebenden Kreisen damit bisher in keiner Weise beschäftigt hat. Auch über den Termin, zu welchem die Verlängerung des Sozialistengesetzes im Reichstage berathen werden soll, steht noch gar nichts fest.

— Den seit längerer Zeit vielfach hervorgetretenen Wünschen nach Besserung der Rangverhältnisse der Richter ist dadurch Rechnung getragen, daß durch Allerhöchsten Erlaß auf Antrag des Justizministers bestimmt worden ist, daß die Verleihung eines höheren Amtscharakters mit dem Range der Räthe vierter Klasse durch Ernennung zum Landgerichtsrath oder zum Amtsgerichtsrath statt wie bisher ein Drittheil von jetzt ab die Hälfte der Gesammtzahl der Landrichter und Amtsrichter umfassen kann.

— Im Handelsvertrage zwischen Deutschland und der Schweiz sind nach der „Frkf. Ztg." gegenseitige Tarifreduktionen und Bindungen festgesetzt worden. Deutschland hat für Baumwolle und Seidenartikel, auch für Uhren eine Zoll-Ermäßigung zugestanden, die Schweiz für Bier, Baumaterialien und einige andere Posten.

— Im neuen Reichshaushaltsetat sind die Bezüge des Kommandanten von Sonderburg-Düppel und Stralsund als künftig wegfallend bezeichnet. Sonderburg Düppel und Stralsund sind danach, wie es im vorigen Jahre mit Kolberg der Fall war, als Festungen aufgegeben worden.

Frankreich.

Ganz Frankreich ist durch die Behauptung der boulangistischen und monarchistischen Zeitungen allarmiert worden, das Ministerium Floquet plane zur Rettung der Republik vor Boulanger nichts Geringeres, als einen Staatsstreich. Bei der für den 2. Dezember geplanten großen republikanischen Demonstration sollte absichtlich ein Zusammenstoß mit den Boulangisten herbeigeführt und der dann entstehende Krawall zum Anlaß genommen werden, Paris militärisch zu besetzen, Boulanger nebst allen Anhängern zu verhaften und ihnen als Staatsverbrechern den Prozeß zu machen. Boulanger und der Bonapartist Cassagnac haben mehreren Berichterstattern erklärt, daß sie im Besitze von Beweisstücken dafür seien, daß die Regierung thatsächlich einen Staatsstreich geplant habe, wenn sie auch jetzt wohl nicht mehr an die Ausführung denken, und ihre Blätter fahren fort, die Nachricht von dem Staatsstreich durch neue und phantasievolle Einzelheiten auszuschmücken. Die Regierungsblätter widerlegen diese Angaben mit größter Entschiedenheit und suchen das Ganze ins Lächerliche zu ziehen, worin sie, was die Einzelheiten des Staatsstreichs anlangt, gewiß recht haben. Dagegen steht fest, daß in republikanischen Kreisen eine Stimmung herrscht, die auf ein entschiedenes Vorgehen gegen Boulanger drängt und die unter Umständen vor Gewaltthätigkeiten nicht zurückschrecken würde.

Rußland.

— Der Großfürst-Thronfolger Nikolaus ist aus Berlin wieder in Petersburg angekommen. Das Petersb. Journal spricht die Genugthuung der russischen Regierung über den außerordentlich herzlichen Empfang des Thronfolgers in Berlin aus, welcher am besten die zwischen den beiden kaiserlichen Familien bestehende innige Freundschaft zeige.

— Zur russischen Anleihe wird bekannt, daß ein Theil der 500 Millionen Franken zu Waffenankäufen verwendet werden soll. Die bei der Anleihe betheiligten Berliner Bankiers luden auch Pester Firmen zum Anschluß ein, erhielten aber eine rundweg ablehnende Antwort.

Italien.

— Wie dem Journal „Riforma" von der Insel Maddalena gemeldet wird, machte das französische Kriegsschiff „Etendard" in den dortigen Gewässern Aufnahmen, und zeichneten seine Offiziere sogar die italienischen Festungswerke ab. Als italienische Schiffe zur Vertreibung des Franzosen klar gemacht wurden, dampfte das Spionageschiff schleunigst davon. Die Riforma hofft, der Minister werde Vorkehrungen treffen, damit so etwas sich nicht wiederhole.

— Aus Rom melden Londoner Blätter, Fürst Bismarck habe an den Vatikan eine lange Depesche bezüglich der Sklavereifrage gerichtet. Er erklärte in derselben, Deutschland würde den vom Kardinal Lavigerie unternommenen Kreuzzug gegen die Sklaverei kräftig unterstützen.

Heer und Marine.

Die Annahme eines neuen, ganz eigenartig konstruirten Infanterie Gewehres für die deutsche Armee ist seitens der Waffenprüfungs-Kommission erfolgt. Wie wir von unbedingt zuverlässiger Seite in Erfahrung bringen, ist man bereits mit der Herstellung der erforderlichen Werkzeugmaschinen in unseren Kriegswerkstätten beschäftigt, um die gesammte deutsche Armee in möglichst kurzer Zeit mit dieser neuen Waffe ausrüsten zu können.

Handel und Verkehr

— Es ist bereits darauf aufmerksam gemacht worden, daß mit dem 31. December die Frist abläuft, bis zu welcher die älteren, dem Pfundsystem angehörigen Gewichtsstücke in den früheren Formen im öffentlichen Verkehr gebraucht werden dürfen. Dahin gehören insbesondere folgende älteren Gewichtsstücke: a) eiserne Gewichtsstücke zu 20 Pf. in Bombenform, b) eiserne Gewichtsstücke unter 10 kg mit fester Handhabe (Griff) statt des vorgeschriebenen Knopfes; c) eiserne Gewichtsstücke mit beweglichen Handhaben, Ringen und dergleichen; d) eiserne Gewichtsstücke in Cylinderform mit Justirhöhlung an der Bodenfläche oder mit einer sonstigen Justireinrichtung, welche der Vorschrift des § 39 Nr. 3 der Aichordnung vom 27. December 1884 nicht entspricht; e) Gewichtsstücke in Gestalt vier- oder achtseitiger Prismen; f) Gewichtsstücke in Gestalt abgestumpfter sechsseitiger Pyramiden; g) Gewichtsstücke aus Messing und verwandten Legirungen in cilindrischer Form ohne Kopf, bei denen aber die Höhe des Cylinders gleich dem Durchmesser oder größer als der letztere ist; h) Gewichtsstücke aus Messing oder dergleichen von würfelförmiger Gestalt, sowie in Gestalt von ebenen und gebogenen Platten; i) cylindrische Gewichtsstücke zu 4 Pfund, bei denen die Höhe des Cylinders gleich dem Durchmesser oder größer als letzterer ist, falls bei diesen Stücken die Dimensionsbestimmungen des § 37 der Aichordnung vom 27. Dezember 1884 nicht eingehalten sind, ferner cylindrische Gewichtsstücke zu ½ Pfund, bei denen die Höhe des Cylinders kleiner ist, als der Durchmesser; k) alle Gewichtsstücke zu 5 Pfund und alle Gewichtsstücke unter 10 Pfund, welche nach Centner, sowie alle Gewichtsstücke unter ½ Pfund, welche nach Pfund bezeichnet sind.

— Der Preis der Rückfahrtkarten auf den preuß. Staatsbahnen wird nunmehr vom 1. April k. Js. ab allgemein auf den anderthalbfachen Preis der einfachen Personenzugkarten herabgesetzt und überall nach Normaltaxen berechnet, die anderthalbfache Schnellzugtaxe somit abgeschafft werden. Die letztere, erst kurze Zeit bestehende Einrichtung hat sich nicht bewährt, da die Passagiere sie nicht selten zu umgehen wissen. Man theilt eben eine mit Rückfahrtkarten zu befahrende größere Strecke, wenn die Gültigkeitsdauer von zwei bezw. drei oder vier Tagen ausreicht, in mehrere Strecken von weniger als 100 Kilometer Länge und erzielt durch die Lösung von Einzel-Rückfahrtkarten hierfür einen oft erheblichen Gewinn. Die jetzige Bestimmung bedingt auch manche Unbilligkeit, da zum Beispiel die Schnellzugstaxe auch im Verkehr zwischen solchen kleinen Stationen bezahlt werden muß, auf denen ein Schnellzug nie anhält.

Koloniales.

Nach einer englischen Zusammenstellung wird die definitive Zusammensetzung der ostafrikanischen Blokadeflotte die folgende sein: 7 englische Schiffe mit 51 Kanonen und 1541 Mann, 7 deutsche mit 72 Kanonen und 1602 Mann, 2 italienische, von denen jedoch bis jetzt nur der „Dogali" mit sechs Kanonen und 200 Mann bekannt sind, 9 portugiesische mit 48 Kanonen und 886 Mann. Außerdem werden zwei französische Kriegsschiffe, die unter französischer Flagge fahrenden Schiffe überwachen. Das einzige Panzerschiff in der Flotte ist der englische „Agamemnon"

— Der Direktionsrath der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft hielt am Sonnabend in Berlin eine Sitzung ab. Auf derselben wurde allerdings festgestellt, daß die Gesellschaft mit ihren bisherigen Mitteln zu Ende ist, für die neuen Unternehmungen wird vielleicht ein Vorschuß vom Reich erbeten werden.

— Zur Emin-Pascha-Expedition befürwortet der Afrika-Reisende Wißmann, den Zug so schnell wie möglich mit Außerachtlassung der ostafrikanischen Verhältnisse durchzuführen, während Dr. Peters im Gegentheil hierzu empfiehlt, Ostafrika zur Operationsbasis zu machen. Gerhard Rohlfs schließt sich den Ausführungen Wißmann's an und behauptet, daß der augenblickliche durch die astafrikanischen Zustände eingetretene Stillstand in dieser Unternehmung nicht zu lange ausgedehnt werden dürfe.

Aus den Parlamenten.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 23. November. Es wurde die Präsidentenwahl vorgenommen. Bei der Wahl des Präsidenten erhielt der konservative Abg. von Levetzow 271 Stimmen, Abg. Richter 1 Stimme, 9 Zettel waren unbeschrieben. Zum ersten Vizepräsidenten wurde Abg. Buhl (natlib.) mit 169 Stimmen gewählt; 87 Zettel des Centrums waren unbeschrieben. Zum zweiten Vizepräsidenten wurde Abg. von Unruh-Bomst (freikons.) mit 150 Stimmen gewählt; 91 weiße Zettel waren abgegeben. Die Gewählten nahmen mit einigen Dankesworten an. Dienstag 1 beginnt die erste Berathung des Etats.

Parteiliches.

— Eine beherzigenswerthe Aeußerung hat der Abg. Miquel in einer nationalliberalen Versammlung zu Pfungstadt gethan. Er sagte: „Ich habe nie das Wort „Reichsfeind" in den Mund genommen und ich halte dafür, daß wir nicht eine Partei in Deutschland haben, die nicht die Größe und die Macht des Vaterlandes will."

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

—n. Teltow, den 26. November.

Der neue Fahrplan der Dampfstraßenbahn hat bei verschiedenen Interessenten Ausstellungen gefunden und anderweitig hinzielende Wünsche gezeitigt. Infolge dessen wird, wie wir hören, am Donnerstag, den 29. d. Mts., Abends 7 Uhr, im Mackensy'schen Lokale hierselbst eine Versammlung stattfinden, zu welcher alle diese Interessenten geladen sind und in welcher eine eingehende Besprechung über geäußerte Wünsche erfolgen wird. Das daraus erzielte Resultat soll in einem Gesuch an die Bahnverwaltung um Berücksichtigung der darin geäußerten Darstellung seinen Ausdruck finden.

— e. In den letzten Tagen haben sich auf dem hiesigen Kirchhofe Rosendiebe bemerkbar gemacht, indem einige der schönsten Rosenstöcke gestohlen wurden. Bei der ziemlich offenen Lage des Kirchhofes, dessen Einfassung an manchen Stellen nur aus einem sehr niedrigen Drahtzaun besteht, kann den Dieben, die übrigens in der Ortskenntniß recht gut Bescheid zu wissen scheinen, die Arbeit nicht schwer geworden sein. Möge Jeder, der werthvolle Rosenstöcke dort zu stehen hat, etwas Obacht darauf geben, vielleicht daß der Zufall es einmal ermöglicht, den sauberen Vogel abzufassen.

G. Zehlendorf, den 26. November.

Am Sonnabend hielt die freiwillige Feuerwehr im Restaurant Wiesenburg eine Versammlung ab, die recht zahlreich besucht war. Nachdem die Charlottenburger Wasserwerke Röhren vom Wannsee durch Zehlendorf nach Steglitz gelegt und innerhalb unseres Ortes zur Bekämpfung von etw. Feuersbrünsten Hydranten angelegt, war eine Neueintheilung der Mannschaften nöthig geworden, die vorgenommen wurde. Darauf hielt der Führer der Feuerwehr, Herr Schweitzer, eine Art Instruktionsstunde ab, die man für die Winterzeit, welche praktische Uebungen im Freien mehr oder weniger verbietet, in Zukunft beizubehalten beschloß. —

— Durch die Coulanz der Eisenbahnverwaltung ist der Zugang zu dem Kochhann'schen Terrain nicht gesperrt worden wie wir in letzter Nummer berichteten, und was auch geplant war, sondern man hat an der Grenze des Käthe'schen Restaurants für Fußgänger einen neuen Weg provisorisch geschaffen, um den Wünschen des Publikums entgegenzukommen, welches im andern Falle einen großen Umweg zu machen gezwungen war. Die Möglichkeit aber jener Sperre hat den Betheiligten die Nothwendigkeit des Durchbruchs der neuen Straße — im Volksmunde Sidonienstraße genannt — nach der Hauptstraße hin — klar vor Augen geführt. —

— Seitdem Herr Röhrich seinen Schlächterladen in der Teltowerstraße geschlossen, besitzt der Theil unseres Ortes, welcher sich links vom Bahnkörper befindet, keinen einzigen Fleischer und ist manche Hausfrau in Folge dessen gezwungen, einen über ¼ Stunde weiten Weg bis zum nächsten Schlächter zu machen. Ließe sich ein Schlächter in der Teltowerstraße nieder, er würde durch die Bewohner der Karl-, Machnower-, Teltower ꝛc. Straße sein reichliches Auskommen haben.

— Unser Ort scheint jetzt das Versuchsfeld für Diebe zu sein. Zu den zwei in letzter Nummer erwähnten Fällen kommt ein dritter. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend haben Diebe dem Gänsestall des Herrn Restaurateur Käthe einen Besuch abgestattet und von 10 Gänsen 5 der fettesten ausgesucht und an Ort und Stelle geschlachtet. Wahrscheinlich hat es den Herren Langfingern nur an Zahl gefehlt, sonst hätten sie auch die übrigen Schwestern der heiligen Vögel des Kapitols mitgehen heißen. Mit welcher Gemüthsruhe die Diebe „gearbeitet", beweisen folgende Worte, die Herr Käthe auf einer Cigarrenkiste geschrieben fand:

Lieber Herr Käthe!
Die fünf Gänse sind flöte,
Sie liegen in der Pfanne und braten
Und warten auf die andern fünf Kameraden.
Ich bin in Berlin jung geboren,
Käthe, lassen Sie mich ungeschoren
Mein Name ist Kuhleck
Und die 5 Andern holen wir auch noch weg.

— P. K. In dem benachbarten Schlachtensee hat sich in der Freitag Nacht ein bedauerlicher Unfall ereignet. Ein dort wohnender Beamter hat sich in einem Anfall von Geistesstörung eine lebensgefährliche Schnittwunde am Halse beigebracht. Der Verunglückte war schon längere Zeit leidend und soll schon wiederholt Spuren von Verfolgungswahnsinn an den Tag gelegt haben.

— P. K. In der hiesigen Glockengießerei von Gustav Collier findet am nächsten Sonnabend den 1. Dezember Abends gegen 6 Uhr nach längerer Pause wieder ein Glockenguß statt, der insofern sehr interessant zu werden verspricht, als umfangreiche Formen mit der Glockenspeise zu füllen sind. Die Collier'sche Gießerei ist auch für später mit vielen bedeutenden Aufträgen versehen, die Herr Gustav Collier von seinen vielen Reisen in diesem Jahr mitgebracht hat. —

— P. K. Der Zehlendorfer Turnverein entfaltet auch jetzt, trotzdem verschiedene Mitglieder, die nur als Sommergäste hier wohnen, den Zu-